

Gleichberechtigung, Partnerschaft, Nachhaltigkeit

Interview mit Hubert Lienhard

Weniger übereinander, sondern mehr miteinander reden, das ist für den neu gewählten Vorsitzenden des Asien-Pazifik-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft, Hubert Lienhard, eine Maxime. Aus den jüngsten Reformbeschlüssen der chinesischen Regierung ergeben sich neue Ansätze für deutsches Engagement in China, so der Vorsitzende der Konzerngeschäftsführung der Voith GmbH im Gespräch mit ChinaContact.

Herr Lienhard, Sie haben gerade den Vorsitz im Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft übernommen. Welche Aufgaben wollen Sie als erstes anpacken?

Ich habe bei meiner Amtseinführung in Berlin gesagt, meine drei Schwerpunkte lauten: Gleichberechtigung, Partnerschaft und nachhaltige Entwicklung. Unter Gleichberechtigung verstehe ich, dass asiatische Unternehmen in Deutschland, ebenso wie deutsche Unternehmen in Asien wie einheimische Firmen der jeweiligen Länder behandelt werden und dieselbe unternehmerische Handlungsfreiheit im jeweils anderen Land genießen.

Dafür möchte ich mich in den kommenden Jahren mit aller Kraft einsetzen.

Voraussetzung hierfür ist eine enge und vertrauensvolle Partnerschaft. Gemeinsam sollten wir im jeweils eigenen Land den Marktzugang und

das Investitionsklima verbessern. Kontinuierlich wachsende und stabile Volkswirtschaften in der Asien-Pazifik-Region sind für das globale Wirtschaftswachstum essenziell. Wir möchten als deutsche Wirtschaft einen Beitrag zu nachhaltigem Wachs-



Hubert Lienhard, Vorsitzender der Konzerngeschäftsführung der Voith GmbH, hat im Februar den Vorsitz des Asien-Pazifik-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft übernommen: Gleichberechtigung, Partnerschaft und nachhaltige Entwicklung sind für ihn dabei wesentliche Schwerpunkte seiner Arbeit in den kommenden Jahren.

tum leisten. Das fängt beim Auf- und Ausbau von Infrastruktur und ressourcenschonenden Produkten und Technologien an, beinhaltet aber zum Beispiel auch die Zusammenarbeit im Bereich der Aus- und Weiterbildung.

Das 3. Plenum des 18. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas liegt wenige Wochen zurück. Wie ordnen Sie das Plenum in die chinesische Reform-Politik ein?

Das Plenum hat zukunftsweisende und tiefgehende wirtschaftliche Reformen verabschiedet.

Dass nun bei der Ressourcen-Allokation der Markt die entscheidende Rolle spielen soll, ist sicherlich eine der wichtigsten Ankündigungen und bedeutet gleichzeitig das Ende des bisherigen wirtschaftlichen Wachstumsmodells.

Die chinesische Führung will ihre Exportabhängigkeit verringern und den Binnenmarkt stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, soll

beispielsweise die soziale Grundversorgung verbessert werden. Nur wer sich im Falle von Krankheit, Arbeitslosigkeit oder Alter gut abgesichert weiß, gibt gern Geld für Konsumgüter aus.

Spannend wird auch, wie sich die angekündigte Reform der Staatsun-

ternehmen gestalten und den in den vergangenen Jahren entstandenen Überkapazitäten entgegengewirkt werden wird. Ich sehe in den beschlossenen Reformen den festen Willen der chinesischen Regierung, einen wirklichen Wandel des bisherigen Wirtschaftsmodells herbeizuführen. Klar muss aber auch sein, dass es dafür Zeit braucht und der Wandel nicht über Nacht vonstatten gehen wird.

Was bedeuten die Beschlüsse für eine neue Reformetappe in China für das Engagement der deutschen Wirtschaft in China?

China war schon vor den Reformbeschlüssen einer der wichtigsten Wachstumstreiber für die Weltwirtschaft. Das wird sich meiner Meinung nach zukünftig noch verstärken. Daher ist eine starke Präsenz deutscher Unternehmen in China enorm wichtig.

Wer künftig nicht in China verwurzelt ist, wird aus meiner Sicht unbedeutend werden. China muss ein fester Bestandteil langfristiger Unternehmensstrategien sein.

Die Reformbeschlüsse senden hierzu ermunternde Signale aus. So soll es künftig Erleichterungen bei ausländischen Direktinvestitionen geben. Auch das deutliche Bekenntnis zu mehr Umweltschutz kommt deutschen Firmen, die in diesem Bereich

tätig sind, zugute. Letztendlich wird die angestrebte Verbesserung der sozialen Grundversorgung die Konsumkraft der chinesischen Bevölkerung stärken. Das bedeutet gute Aussichten für die deutsche Konsumgüterindustrie. Auch im Bereich Healthcare liegen große Potenziale, da die Notwendigkeit und der Wunsch nach umfassender Gesundheitsversorgung immer größer werden.

Aber über China hinaus darf die Bedeutung anderer asiatischer Märkte nicht aus den Augen verloren werden. Überregionale Märkte wie die ASEAN, Australien, Indien oder Japan sind für deutsche Unternehmen ebenso wichtig und sollten nicht außen vor gelassen werden.

Wo können und müssen deutsche Unternehmen künftig neue Akzente in der Zusammenarbeit setzen?

Wir müssen im APA noch mehr dazu übergehen, miteinander statt übereinander zu reden. Den Austausch mit Vertretern von Regierungen und Unternehmen in Asien werden wir im APA weiter ausbauen. Daher ist es mir auch ein besonderes Anliegen, noch mehr asiatische Vertreter von der Asien-Pazifik-Konferenz, die das nächste Mal im kommenden November in Ho-Chi-Minh-Stadt stattfinden wird, zu überzeugen. Wir haben uns bei der Themenauswahl viele Gedanken dazu

gemacht, welche Inhalte sowohl für deutsche als auch für asiatische Teilnehmer spannend sind.

Im Hinblick auf China bietet uns der Deutsch-Chinesische Beratende Wirtschaftsausschuss eine einzigartige Möglichkeit, unsere Interessen gemeinsam mit der chinesischen Unternehmerschaft zu bündeln, zu artikulieren und an unsere Regierungschefs heranzutragen. Akzente der künftigen Zusammenarbeit werden unter anderem sicherlich im Bereich der Innovationspartnerschaft, globaler Wertschöpfungsketten und der Schaffung transparenterer Wirtschaftsregeln liegen. ■ pt



**Asien-Pazifik-Ausschuss
der Deutschen Wirtschaft**

Sprecher der Geschäftsführung:
Friedolin Strack
Telefon 030/20 28 14 23
F.Strack@bdi.eu

Director China Desk:
Hanna Müller
Telefon 030/20 28 15 17
H.Mueller@bdi.eu

www.asien-pazifik-ausschuss.de



*Starten Sie mit uns
in die ganze Welt!*



Kompetent.

Persönlich.

Freundlich.

**Business-Class mit SAS
nach Peking oder Shanghai
schon ab 2370 € p.P. inkl.
Steuern und Gebühren**

China Business & Leisure GmbH
Martinstraße 10-12
52062 Aachen

Telefon: +49 (0)241 - 99009796
Telefax: +49 (0)241 - 99009799
Internet: www.chinamare.de
E-Mail: info@chinamare.de

Besuchen Sie uns auch auf:  

Preiswerte Flüge, Hotels, Visa-Beschaffung u.v.w.m.